



**Haushaltsrede Stadtkämmerer Landwehr  
Zur Beschlussfassung des Haushalts 2019 am 14.12.2018  
- es gilt das gesprochene Wort -**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
Meine Damen und Herren Stadt- und Ortschaftsräte,  
Liebe interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer,

es ist sicherlich kein Geheimnis, dass ich als Kämmerer meine Freude an der „Magie der Zahlen“ bedauerlicherweise nicht mit allen teile. Einer guten alten Tradition folgend, werde ich mich deshalb bei den Erläuterungen zum neuen Haushalt sehr kurz halten.

Zunächst ein kleiner Rückblick:

Viele von Ihnen wissen sicherlich noch, wo sie am 09.03.2010 gegen 18.00 Uhr waren. Damals haben Sie den Haushalt beschlossen. Erstmals konnte dieser entgegen der sehr langjährigen Tradition nicht in der Weihnachtssitzung des Vorjahres sondern erst im März des laufenden Jahres beschlossen werden.

Entgegen dem damaligen Gerücht, dass das mit meiner Person zusammenhängt – ich war erst seit Kurzem wieder in Diensten der Stadt – lag das vielmehr an der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise. Diese hatte uns mit millionenschweren Einnahmeausfällen voll erfasst und wir hatten bis März alle Hände voll zu tun, einen zumindest irgendwie genehmigungsfähigen Haushalt zu erstellen.

Das ist lange her. Wir kamen dann im Rechnungsabschluss auch mit einem blauen Auge davon, kämpfen aber immer noch mit den vielen damals unterlassenen Instandhaltungsarbeiten.

Der heute zur Beschlussfassung anstehende Haushalt ist mit Abstand der Beste seit der damaligen Krise. Es sind allerdings auch auffällige Parallelen erkennbar.

Seit Jahren steigern bzw. verbessern wir unsere Einnahmen und insgesamt die finanzielle Situation und springen sozusagen von Rekord zu Rekord.

Und ebenso wiederholt sich die Situation, dass zahlreiche Maßnahmen laufen, die keinesfalls zwischendrin gestoppt werden könnten und natürlich auch nicht gestoppt werden sollen.

Gerade weil wir jedes Jahr Spitzenergebnisse erzielen, höre ich immer seltener und meistens nur noch hinter vorgehaltener Hand, dass wir uns auch für den Zeitpunkt rüsten sollten, ab dem es mit den Finanzen wieder bergab geht.

Haushaltsberatungen stellen ja auch naturgemäß die Stunde der Vorausschau auf die vor uns liegenden Jahre dar. Dabei wird – natürlich unter dem Gesichtspunkt der verschiedenen politischen Ausrichtungen – dargestellt und oftmals auch angepriesen, was, wie und wann für die positive Entwicklung unserer Stadt umgesetzt werden soll. Eher seltener wird darüber diskutiert, wie es finanziert werden soll.

Keine Angst: Ich werde jetzt nicht dem Kämmererruf gerecht und jammere. Ich wünsche uns nur allen, dass wir zu gegebener Zeit dann auch bereit sind, die notwendigen Konsequenzen durchzuziehen und mitzutragen.

Natürlich haben wir auch konsolidiert und eigene, teilweise äußerst schmerzhaftes Einsparungsentscheidungen getroffen. Darauf können wir auch stolz sein, denn das ist nicht jeder Kommune in einem solchen Ausmaß gelungen. Gleichzeitig haben wir in diesen 10 Jahren Investitionen im dreistelligen Millionenbereich durchgeführt, ganz genau im Betrag von 139 Mio. €, auch hier übrigens von Jahr zu Jahr mit rasant steigender Tendenz. Auch bei dieser Zahl dürfen wir uns ruhig einmal selbst auf die Schulter klopfen.

Ich persönlich – und ich denke, so geht es vielen hier im Raum – möchte aber das nicht mehr erleben, was wir bei der letzten Finanzkrise durchgestanden haben. Deshalb müssen wir alle wachsam und vor allem realistisch sein.

HEIMATTAGE  
Baden-Württemberg  
SINSHEIM 2020

## Haushalt 2019

### finanzwirtschaftliche Eckdaten

	Plan Mio. € 2019	Finanzplanung Mio. €		
		2020	2021	2022
Erträge	91,62	93,48	94,55	96,21
- Aufwendungen	91,02	90,73	92,71	95,59
<b>= Ergebnishaushalt</b>	<b>0,60</b>	<b>2,75</b>	<b>1,85</b>	<b>0,61</b>
Zahlungsmittel Ergebnishaushalt	4,10	6,73	5,98	4,72
+ Einzahlungen (investiv)	16,18	9,46	6,49	3,60
- Auszahlungen (investiv)	30,63	37,92	17,55	7,86
+ Nettokreditaufnahme	7,82	4,24	-1,49	-1,42
<b>= Änderung Finanzierungsmittel</b>	<b>-2,53</b>	<b>-17,50</b>	<b>-6,58</b>	<b>-0,97</b>

➤ keine Steuer- und Gebührenerhöhungen



Vor diesem Hintergrund nun die aktuellen Zahlen des neuen Haushalts:

Das gesamte **Haushaltsvolumen** liegt bei **123 Mio. €**

Davon entfallen auf den **Ergebnishaushalt** rund **91,6 Mio. €** und auf den **investiven Teil** des Finanzhaushalts **30,6 Mio. €**

Die gesamten **Erträge** liegen bei **91,6 Mio. €**. Im gleichen Zeitraum gehen wir von **Aufwendungen** in Höhe von **91,0 Mio. €** aus.

Damit können wir einen **Überschuss** von **600.000 €** ausweisen. Im vergangenen Jahr lag dieses Plus noch bei 2,8 Mio. €

Insofern liegt grundsätzlich eine negative Entwicklung vor, die im Wesentlichen auf zwei Punkte zurückzuführen ist:

Der für uns so wichtige Kommunale Finanzausgleich schlägt im nächsten Jahr aufgrund unseres guten Ergebnisses in 2017 unbarmherzig zu. Im Saldo aus Zuweisungen und Umlagezahlungen haben wir 1,9 Mio. € weniger als im laufenden Jahr.

Gleichzeitig steigen die Personalausgaben aus den bekannten und schon mehrfach diskutierten Gründen um rd. 2,4 Mio. €

Beruhigend ist, dass wir bei gleich bleibender Wirtschaftslage auch in den Jahren 2020 – 2022 mit deutlichen positiven Überschüssen rechnen können.

Insgesamt erfüllen wir damit die Vorgaben des Neuen Haushaltsrechts, wonach der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen immer positiv sein muss. Der im neuen Recht so wichtige Blick auf den **Erhalt des städtischen Vermögens ist damit mehr als gelungen.**

Für alle, die immer noch die Kameralistik im Herzen tragen:  
Die Zeile „Zahlungsmittel Ergebnishaushalt“ entspricht der früheren Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt.  
In früheren Zeiten wären wir bei solch guten Zuführungsraten mehr als begeistert gewesen.

Der Trend der extrem **hohen Investitionen** setzt sich auch für 2019 fort: Insgesamt sind **30,6 Mio. €** eingeplant, im Jahr **2020 sogar 37,9 Mio. €**

Es bleibt abzuwarten, was dann tatsächlich auch umgesetzt werden kann. Die Erfahrung der vergangenen Jahre war regelmäßig, dass bei Weitem nicht alle geplanten Investitionen verwirklicht werden konnten.

Deshalb ist schon heute wahrscheinlich, dass wir die hohen **Kreditaufnahmen** nicht oder zumindest nicht vollständig benötigen werden.

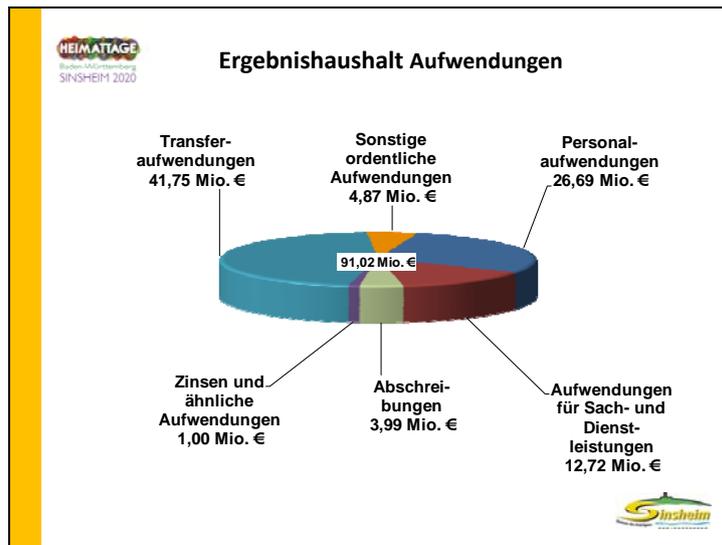
Grundsätzlich geplant ist die Aufnahme von **9,2 Mio. €** an neuen Krediten. Unter Berücksichtigung der Tilgung vorhandener Kredite läge die **Nettokreditneuaufnahme dann bei 7,8 Mio. €**

Das Minus bei der Nettokreditaufnahme für die Jahre 2021 und 2022 ist übrigens kein Tippfehler. Hier ist überhaupt keine neue Kreditaufnahme vorgesehen, so dass wir uns damit weiter deutlich entschulden werden.

Im Rahmen der Beratungen über den Nachtrag 2018 hat mir die Presse das Zitat „alles gut“ in den Mund gelegt, das für heute passt, denn:

Für das neue Jahr sind keine Steuer- oder Gebührenerhöhungen geplant!

Damit sind u.a. die Grund- und Gewerbesteuer das 9. Jahr in Folge unverändert.



Hier nun wichtige Aufwandsgruppen im Einzelnen:

In den **Transferaufwendungen** (oben links) stecken insbesondere die großen Umlagezahlungen, also die Kreisumlage, die Finanzausgleichsumlage und die Gewerbesteuerumlage.

Der Kreisumlagehebesatz wurde erfreulicherweise um 1% reduziert. Trotzdem zahlen wir 14,7 Mio. € und damit 900.000 € mehr als im Vorjahr. Die Insider unter Ihnen wissen, dass dies mit den Regularien des Finanzausgleichs zusammenhängt und von uns nicht zu beeinflussen ist.

Hätte der Kreis die Umlage nicht reduziert, wäre unser Gesamtüberschuss im Ergebnishaushalt auf nahezu Null geschrumpft.

Über 6,0 Mio. € an Zuschüssen bzw. Transferaufwendungen stellen wir zwischenzeitlich für die Defizitbeteiligung an den konfessionellen und freien Kindergärten bereit. Ein Betrag mit steigender Tendenz.

In der Summe aller Transferaufwendungen müssen wir gegenüber dem Vorjahr 2,7 Mio. € mehr bezahlen. Eine Steigerung, die alternativlos, weil von uns nicht zu beeinflussen ist, erst einmal aber erwirtschaftet werden muss.

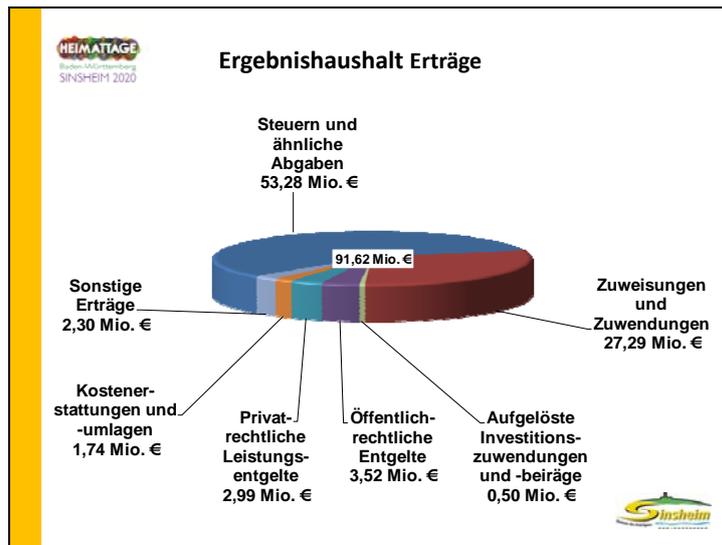
Die **Personalaufwendungen** mit einer nackten Zahl von 26,6 Mio. € sehen zunächst erschreckend hoch aus. 29% aller Aufwendungen entfallen damit aufs Personal.

Immer noch werden uns zahlreiche Aufgaben von der großen Politik einfach aufs Auge gedrückt und sind dann zu erledigen. Ich erspare Ihnen und mir heute Beispiele, denn diese Liste wird immer länger. Mit der Übertragung von Aufgaben sind diese aber noch lange nicht erledigt. Vielmehr benötigt man hierfür Personal mit zusätzlichen Personalkosten.

Das grundsätzlich anzuwendende **Konnexitätsprinzip**, also die Regel „wer bestellt bzw. Aufgabenerfüllung wünscht soll auch dafür bezahlen“ gilt schon lange nicht mehr.

Diejenigen staatlichen Ebenen, die „bestellen“ und immer neue Aufgaben kreieren bzw. auf die Kommunen abwälzen, sehen das natürlich anders. So richtig spannend wird dieser Konflikt erst wieder, wenn die Steuerquellen nicht mehr sprudeln und viele Kommunen dann wieder in extreme Schieflagen geraten werden.

Selbstverständlich dürfen wir bei den Personalausgaben auch nicht die Struktur unserer Stadt vergessen. Kompaktere Städte unserer Größenordnung kommen mit deutlich weniger Personal aus. Bisher erkenne ich bei uns aber keine Bereitschaft, diese Mammutaufgabe anzugehen.



Bei den **Steuern und Finanzaufweisungen** springen wir von Rekord zu Rekord.

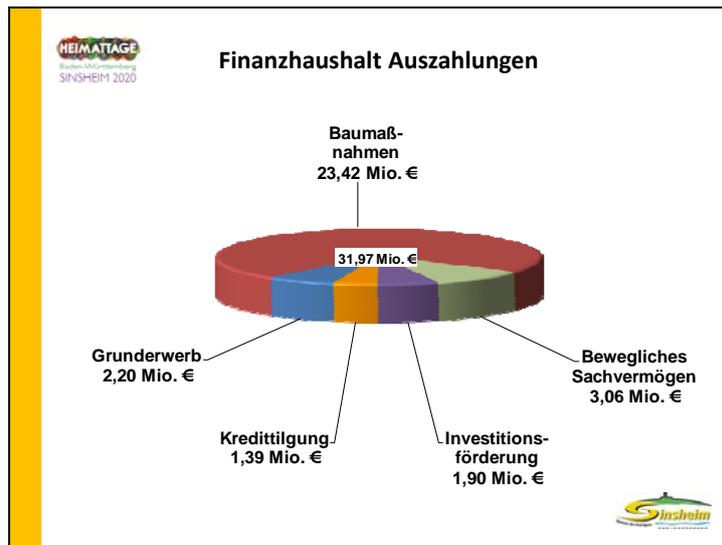
Die letztjährige Bestmarke mit insgesamt 77,1 Mio. € wird im neuen Haushalt deutlich gerissen. Insgesamt erwarten wir **80,5 Mio. €**

Diese hohen Steuer- und Aufweisungserträge zeigen uns immer wieder, wie abhängig wir von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind.

Bei der letzten Finanzkrise, an die ich heute schon einmal erinnert habe, sind uns hier innerhalb eines Jahres 18% weggebrochen. Bei den heutigen Summen wären das 14,5 Mio. €, die fehlen würden.

Auf der einen Seite sind diese hohen Steuern und Finanzaufweisungen erfreulich; sie haben einen Anteil von nahezu 90% aller hier aufgeführten Erträge.

Auf der anderen Seite wird dadurch schonungslos unsere **enorme Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung** deutlich.



Liebe Redakteure der Rhein-Neckar-Zeitung,

neulich haben Sie mich mit „alles halb so wild“ zitiert, obwohl ich solche Worte noch nie verwendet habe. Nun ja, wie man es nimmt. Zumindest was die geplanten Investitionen angeht, soll es nächstes Jahr in unserer Stadt nicht halb, sondern „ganz wild“ zugehen, und ich meine das nicht im negativen Sinne.

Unter Abzug der Tilgungszahlungen sollen **30,6 Mio. € investiert** werden.

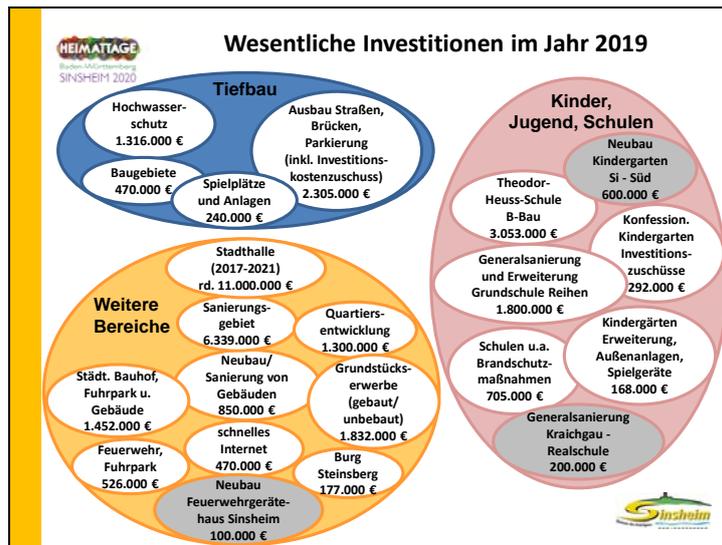
Das ist einerseits eine enorme Arbeitsbelastung für nahezu alle Rathausmitarbeiter, im Übrigen nicht nur für die Kollegen im technischen Bereich.

Andererseits sind diese Investitionen ja keine Beschäftigungstherapie, sondern dienen dazu, die **Infrastruktur** für unsere Bürger in der gesamten Stadt mit all ihren Stadtteilen **weiter zu verbessern**.

**25% aller Ausgaben** werden damit **für Investitionen** zur Verfügung gestellt. Ein im positiven Sinne enorm hoher Prozentsatz.

Die Erfahrung der Vorjahre war jedoch, dass wir uns zu viel vorgenommen haben und nicht alle geplanten Investitionen stemmen bzw. durchführen konnten. Es wäre deshalb wünschenswert, endlich einmal alle geplanten Maßnahmen weitgehend umzusetzen.

Gelingt das wieder nicht, ist so langsam aber sicher die Glaubwürdigkeit der Haushaltsplanungen in Gefahr.



Was ist nun im Einzelnen geplant:

Die Erweiterungen und Sanierungen im Bereich der Theodor-Heuss-Schule und der Grundschule in Reihen sowie mehrere Kindergartenmaßnahmen verdeutlichen erneut, dass der **Bereich „Kinder, Jugend, Schule“** auch im neuen Haushalt einen **Schwerpunkt** darstellt.

Im **Tiefbaubereich** ist allen voran natürlich die Sanierung der Michelfelder Straße in Waldangelloch zu nennen. Insgesamt sind jedoch nicht weniger als 18 Einzelmaßnahmen veranschlagt, die sich über das ganze Stadtgebiet hinwegziehen. Teilweise handelt es sich um Anfinanzierungsraten, so z.B. für die Nordtangente, oder auch für eine mögliche Verbesserung der Bahnunterführung am Schwimmbadweg.

**Hochwasserschutz** ist eine zwingende Notwendigkeit und die Instandsetzung zahlreicher **Spielplätze** sind wir unserer jungen Generation sozusagen schuldig. Jahrelang wurden diese Themen vernachlässigt.

Beim Block mit den „**weiteren Bereichen**“ steht die **Stadthalle** erneut an erster Stelle. Stand heute ist eine Fertigstellung des Gebäudes Ende 2019 sichergestellt.

Einige der Maßnahmen sind grau hinterlegt. Bei den hier dargestellten Beträgen handelt es sich nur um jeweils erste Raten. Insgesamt sind das alles **Millionenprojekte**, die uns dann **in den nächsten Jahren** ausgiebig beschäftigen werden.

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**